

Zu Gast auf dem Mittelaltermarkt in Kiesen.

Verein Burg Mannenberg/ Burgenweg

Alle zwei Jahre verwandelt sich ende August ein Stück Wiese in Kiesen in einen mittelalterlichen Jahrmarkt für Alt und Jung. In Anlehnung an mittelalterliche Feste und Turniere treffen sich, Ritterschaft, Höfische Sängere, Dichter und adelige Damen als Gäste der oberen Gesellschaft. Wir auf Marktfahrer, Handwerker und Bauern die ihre Ware feilbieten, begleitet von Gauklern, Musikern, Schaustellern und Schaulustigen.

In gut freundschaftlicher Beziehung zum Mittelalterverein Bern, der diesen eindrücklichen und gutbesuchten Anlass organisierte, war der Verein Burg Mannenberg zu Gast und mit einem erlesenen Stand zum Mannenberg /Burgenweg mit unserer Marktfrau Christine Stucki vertreten.



Bild 1: Die Erlesenen Gäste des Vereins Burg Mannenberg uf dem Mittelaltermarkt

Der Mittelaltermarkt bietet in vergnüglicher Weise die Gelegenheit zum Vernetzen von Vereinen und Personen, die sich in der mittelalterlichen Epoche engagieren. Dabei ist der Austausch mit den Bereichen wie Archäologie und Historik ebenso wichtig, wie die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Mittelalterszene. Im Vordergrund steht ebenso Spass und Freude wie ein gutes Zusammensein. So vermittelt der Verein Burg Mannenberg/Burgenweg Wissen über das Mittelalter und bietet in angenehmen Rahmen Gelegenheit zu verschiedenen Aktivitäten.

Ausflug zur der Burg Bellegarde

So auch der Besuch auf der Burgruine "Balavarda" franz. Bellegarde oberhalb Jaun im Juni. Sie gehörte im Hochmittelalter wie der damals gleichnamige Ort zur bedeutenden Herrschaft der Herren von Corbières. Bei der Teilung der Herrschaft im Jahre 1249 wurde das Gebiet von Jaun als selbständige Herrschaft errichtet unter Richard von Corbières als ihrem ersten Herrn dem die Talschaft huldigte. Auf dem ins Tal vortretenden Berghang kontrollierte sie den wichtigen Durchgang zum Euschelspass und Reidigen ins Simmental sowie die Verbindungen ins Tal von Saanen. Eine «Passage oblige» sowie beim Mannenberg. Im Jahre 1504 errichtet Freiburg das ganze Gebiet als Vogtei. So berichtete Walter Schuwey, der uns als versierter Lokalhistoriker auf dem Rundgang durch die Geschichte des

Nachbarortes bis zur Gegenwart führte. Durch seine eindrückliche wie packende Erzählung wurde die Exkursion zu einer Zeitreise mit lebendigen Bildern.



Bild 2: Burg Bellegarde oberhalb Jaun

Beim Besuch des Friedhofs erzählte er vom Leben und Wirken des 1995 verstorbenen Künstler Walter Cottier. «Walter war ein wirklicher Künstler» er habe nie zu festgelegten Zeiten gearbeitet, manchmal sei er mitten in der Nacht aufgestanden, weil er eine Eingebung hatte. So sind die Holzskulpturen und Christusfiguren entstanden, Holzkreuze als Grabdenkmäler in denen Kunst und Spiritualität verschmelzen. Der Friedhof Jaun ist so zu einem einzigartigen Kulturgut geworden.



Bild 3: Teilnehmer der Exkursion bei Besuch der Holzkreuze auf dem Friedhof von Jaun. In der ersten Reihe zweiter von links Hans Burkhalter und Werner Schuwey vierter von links.

Zum Abschluss noch einmal ein Höhepunkt.

Der Besuch im Cantorama mit einem kleinen Orgelkonzert. Die restaurierte romanische Kirche aus dem 13. Jahrhundert, beeindruckt mit ihrem hellen Innenraum den Deckenmalereien von Gottfried Locher, den mittelalterlichen Malereien im Chorbogen und dem lichtdurchfluteten Turmerker.

Der Organist Walter Schuwey und Initiator des Cantorama führte uns über die steile Treppe zur Empore. Wir durften neben der rekonstruierten Orgel aus dem Jahre 1786 Platz nehmen und erlebten zum Abschluss des Tages einen ganz besonderen Moment. Die Wirkung des Klangs in diesem wunderschönen sakralen Bau machte das kleine Orgelkonzert zu einem unvergesslichen Erlebnis.



Bild 4: Cantorama, die rekonstruierte Orgel von 1786

Die Exkursion organisierte Hans Burkhalter zu seinem 90. Geburtstag für den Verein. Ihn verbindet eine langjährige Freundschaft mit dem pensionierten Lehrer Werner Schuwey. Beide haben sich das kulturhistorische Erbe ihrer Region in hohem Masse verdient gemacht. Unsere Geschichte ist ein Vermächtnis, das sich in unserer Kultur spiegelt, uns auszeichnet und aufzeigt, was unsere Besonderheit ausmacht.

Im Jahresprogramm des Vereins folgt am 14. November 2024 der Besuch des Staatsarchivs in Bern. Dazu kommen noch einige Arbeitstage auf dem Mannenberg zur Pflege und Unterhalt der Burganlagen, Weg und Feuerstelle. Interessierte können sich auf der Webseite informieren oder mit dem Vereinspräsidenten Hanspeter Feuz Kontakt aufnehmen. Auch in diesem Jahr wurde Burg Mannenberg und der Burgenweg gerne besucht und begangen sowie mit Führungen ergänzt.

Verein und Stiftung Burg Mannenberg und Burgenweg
J.P. Beuret

